

„Harmonie“ lädt zu Frühjahrskonzert

Achern-Mösbach (red). Ein abwechslungsreiches Programm mit anspruchsvoller Blasmusik erwartet die Gäste beim Frühjahrskonzert des Musikvereins „Harmonie“ Mösbach am Samstag, 13. März um 19.30 Uhr in der Drei-Kirschen-Halle. Den ersten Programmpart bestreitet die Seniorenpopkapelle aus Önsbach unter der Leitung von Herbert Herr. Mit dem „Russischen Tagebuch“, „Dornröschens Brautfahrt“ oder der Polka „Prerovanka“ werden die Musiker um Herbert Herr mit einigen musikalischen Leckerbissen aufwarten.

Den zweiten Programmpart bestreitet die gastgebende „Harmonie“ unter der Leitung von Otmar Wendling. Neben mehreren Solostücken wie „Arrival“ einem Solostück für Trompete, dem „Gesang der Lerche“, einem Solo für zwei Klarinetten oder den „Xylo-Classics“ werden sich die Mösbacher Musikerinnen und Musiker auch dem Bereich der konzertanten Blasmusik zuwenden.

Die passiven Mitglieder der Mösbacher „Harmonie“ haben beim Frühjahrskonzert traditionell freien Eintritt. Zu diesem Zweck wurden in der vergangenen Woche mit einem Stempel-Aufdruck versehene Programme verteilt. Es wird gebeten, diese als Eintrittskarten geltenden Programme an der Abendkasse vorzulegen. Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis gibt es bei der Bäckerei Huber sowie bei Reifen-Service Haberle in Mösbach.

VfR Achern zieht heute Jahresbilanz

Achern (red). Der VfR Achern zieht Bilanz: Die Mitgliederversammlung des Acherner Traditionsvereins findet am heutigen Donnerstag, 11. März, statt. Die Versammlung wird an diesem Tag um 19.30 Uhr im ehemaligen Clubgebäude, Stadionrestaurant beim Hornisgründestadion, abgehalten.

Neben den Berichten des Geschäftsführers, Hauptkassiers, Verwaltungsrats und des Abteilungsleiters Senioren/Junioren steht die Wahl der kompletten Vorstandsmannschaft auf der Tagungsordnung.

Verwirrung um einen Mähdrescher

Verhandlung wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis vor Gericht unterbrochen

Achern (sfk). „Ich mache mir Sorgen um meine kleine Tochter, die immer wieder von diesem Mann herumgeführt wird, der gar keinen Führerschein hat“. Dies sagte ein 46 Jahre alter Zeuge vor dem Acherner Amtsgericht. Vor Richter Michael Tröndle musste sich ein 51 Jahre alter Maschinist verantworten, der erst im Juni vergangenen Jahres wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis verurteilt worden war. Nun stand er erneut wegen des selben Delikts vor Gericht. Das aber tut sich noch schwer mit der Wahrheitsfindung: Die Aussagen der Beteiligten widersprechen sich doch erheblich.

Anfang Oktober hatte der Zeuge den Angeklagten dabei fotografiert, wie er mit einem riesigen Mähdrescher auf der Landesstraße 87 zwischen dem Maiwald und Freistett unterwegs war.

Das Foto hatte, wie bald deutlich wurde, einen Hintergrund. Der Anwalt des Beschuldigten wollte von dem Zeugen wissen, was ihn dazu veranlasst hatte, seinen Mandanten mit

Autorin Isabelle Müller las aus ihrer Autobiographie „Phönixtochter“ in der Acherner Buchhandlung am Rathaus. Die erschütternde Lebensbeschreibung entsetzte die Besucher und stiftete dennoch die Hoffnung, dass auch die schrecklichsten Erlebnisse durch die Kraft der Liebe überwunden werden können.

Wenn die warmherzig lächelnde Isabelle Müller mit sanfter, wohlklingender Stimme zu erzählen beginnt ahnt noch niemand, dass die 45-jährige in ihrer Jugend die Hölle auf Erden am eigenen Leib erfuhr. Bevor die 1964 in der französischen Stadt Tours geborene Schriftstellerin über ihr persönliches Schicksal berichtete, gab sie einen faszinierenden Einblick in das Vietnam der 1930er Jahre. Hier kam ihre Mutter Cuc, das bedeutet Chrysantheme zur Welt. Sie gehörte zum Stamm der Lao, deren archaische, fest im Volksleben verankerten Bräuche und Rituale die Zuhörer staunen ließen. Im Alter von 12 Jahren sollte Cuc im Tausch gegen zwei Schweine und ein Stück Acker verheiratet werden. Müllers Mutter riss von zu Hause aus und bewies sich als Überlebenskünstlerin. Cuc arbeitete als Hausmädchen, in Kohlegruben und als Wasserträgerin, keine Aufgabe war ihr zu schwer. „Ihrer großen Liebe begegnete meine Mutter mit 17“ erzählte



BERICHTE AUS EINEM LEBEN mit Höhen und vielen Tiefen: Isabelle Müller las in Achern aus ihrem autobiographischen Buch, in dem sie auch ihre Kindheit aufarbeitet. Foto: Daniela Busam

Müller. Das Glück ist nur von kurzer Dauer, die schwangere Cuc verlässt den Freund, weil er ein Dienstmädchen verführt. Ihre Phönix genannte Tochter stirbt nach wenigen Monaten. Cuc nimmt daraufhin den Namen ihrer Tochter an. Phönix macht mit einer Freundin ein Lokal auf, wird eines Tages unschuldig verhaftet und von der örtlichen Polizei über Tage gefoltert. Ein französischer Soldat verliebt sich in sie, mit ihm wird sie fünf Kinder haben, darunter Isabelle Müller, den jüngsten

weiteren unerlaubten Fahrten berichtete: Der Mann hatte den Mann beobachtet, wie er zum einen mit einem Geländewagen auf den Hof fuhr, und Monate später, wie er mit einem Schlepper „anreiste“. Er konnte die Tage sowie die Fahrzeugtypen nennen. Der Geländewagen und der Traktor konnten als Fahrzeuge einer weiteren Lebensgefährtin des Angeklagten identifiziert werden.

Die Frau wurde in den Zeugenstand gerufen und sah keinen Grund für die Vorwürfe: Den Geländewagen würde ohnehin nur sie selbst fahren, der Schlepper sei kaputt und zum Zeitpunkt der umstrittenen Fahrten habe sich ihr Freund sowieso bei seiner anderen Partnerin aufgehalten, hätte also keinen Zugriff auf die Vehicle gehabt. Amtsrichter Michael Tröndle vereidigte die Frau auf diese Aussage.

Der Verteidiger des Angeklagten verlangte die Anhörung der zweiten Lebensgefährtin, die als Fahrerin in Frage komme. Deshalb wurde die Hauptverhandlung unterbrochen. Sie wird am 19. März fortgesetzt.

Der Beschuldigte selbst räumte ein, dass er am besagten Tag am Steuer des 13 Tonnen schweren Mähdreschers gesessen habe. „Aber nur für etwa 20 Meter“, fügte er hinzu. Er habe mit seiner Fahraktion quasi den Straßenverkehr sichern wollen, weil seine Freundin nicht mit dem gigantischen Fahrzeug habe umgehen können. Sie hatte Probleme, das Gerät sicher zu steuern, und um es von der Straße wegzukriegen, habe er es einfach schnell von einer Feldwegeinfahrt zur nächsten kutschiert.

Dann aber trat ein Zeuge auf, der von zwei

Spross der Familie.

Welche Odyssee die Mutter auf sich nahm, um ihrem Vater über Algerien nach Frankreich zu folgen, gehört zu den vielen bestürzenden Geschichten des sich durchweg hochdramatisch entwickelnden Berichts. Gefasst und ohne Scheu las und erzählte Isabelle Müller, dass sich ihr Vater als Kinderschänder entpuppte. Erstmals wurde Müller im Alter von acht Jahren missbraucht, ihr Martyrium erstreckte sich über neun Jahre. Die Vergewaltigungsserie wurde vor der Mutter und den Geschwistern geheim gehalten. „Meine Mutter hätte ihren Mann sofort umgebracht, in ihrem Herzen war sie eigentlich noch immer eine wilde Lao“, erklärte Müller den Besuchern. Ihre bedingungslose Liebe zur Mutter half, den Vater straflos davon zu kommen. „Das ist natürlich keine Lösung für andere Missbrauchsoffer, erklärte Müller aus der Rückschau sogar gelassen über ihre „wie durch ein Wunder“ gescheiterten Selbstmordversuche sprechen.

Isabelle Müller ist seit fast 25 Jahren glücklich verheiratet, hat zwei Töchter und plant noch eine weitere Buchveröffentlichung für den Krüger Verlag. Die Besucher der Acherner Lesung stellten viele Fragen, die Müller ohne auf die Uhr zu schauen beantwortete.

Wolfgang Winter

In Önsbach wieder ein Stubenabend

Achern-Önsbach (m). Der Verein für Ortsgeschichte lädt am Samstag, 13. März, zu einem weiteren Stubenabend ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Haus Hund im „Heimatmuseum“. Thema des Abends ist „100 Jahre Strom“.

Als Referent konnte ein Fachmann vom Versorgungsunternehmen Süwag gewonnen werden. Die Hausmusik wird den Abend wieder musikalisch umrahmen.

Viel los am Wochenende

Von Partyklassikern bis zu House eine Menge im Angebot

Die Woche ist bald geschafft, und um sich vom anstrengenden Alltag zu erholen, gibt es dieses Wochenende einige Partys. Wie wäre es zum Beispiel mal wieder mit einem Besuch im Cucuma Club in Rastatt? Dort legt DJ David Hoffmann auf und sorgt für die richtige Freitag-Abend-Stimmung. Es wird gefeiert bis der Morgen graut. Wer mehr auf Live-Musik steht, sollte mal im Substage in Karlsruhe vorbei schauen. Die Band Boppin'B zeigen ab 20 Uhr, was sie drauf hat. Mit ihrem New Style Rock'n Roll haben die Musiker schon seit 25 Jahren ein bewährtes Konzept für eine tolle Party gefunden.

Für alle Fans von Funk, Soul und Partyclassics gibt's ein besonderes Schmankerl im Schoellmanns in Offenburg. DJ Claudio sorgt bei der Club Night für Stimmung und bringt die Bude zum beben. Die Party startet um 22 Uhr.

Aber auch diese Woche gibt es etwas für Nostalgie-Fans. Im Bergwerk in Offenburg legt DJ Heinz Ketchup bei der 90er Kult Fete auf und heizt den Partyhasen mit den angesagtesten Hits aus dem Jahrzehnt mächtig

ein. Neben toller Musik gibt es ab 22Uhr noch einige Specials.

Am Samstag geht es wild weiter. Im Universal D.O.G. in Lahr findet „I House“ statt. Elektronische Beats wie House und Minimal bringen auch den größten Tanzmuffel zum abzappeln. Los geht es um 22 Uhr, und es wird gefeiert bis die Bude bebt.

Aber auch in Achern wissen die Partyhasen wie man so richtig abfeiern kann. Im Theodor Noise Club ist die Local Hero Night mit Sean Andino, Sascha Ciccopiedi und Birthday, die sich nacheinander am Mischpult austoben werden.

Im White Rabbit Club in Freiburg schauen an diesem Samstag mal wieder die Audio-gerilla Freiburg durch und bringen ein Event der ganz besonderen Art mit.

Die Veranstaltungsreihe „Die vier Elemente“ beginnt diesen Samstag mit dem Feuer. Die DJ's Mr. Tentacles und Alexander Weinkamm sorgen mit elektrischen Beats von Downbeat bis Minimalhouse für das musikalische Wohl der Gäste. Partystimmung ist also garantiert.

Miriam Rösch



Ein Einsatz im vergangenen Jahr

Feuerwehr Großweier zog Jahresbilanz / Johann Rögner aus Wehr verabschiedet

Achern-Großweier (bö). Der Rückblick auf einen einzigen Einsatz, aber ein gleichwohl aktives Jahr stand im Mittelpunkt bei der Jahresversammlung der Abteilung Großweier in der Acherner Feuerwehr. Abteilungscommandant Christoph Meyer und Ortsvorsteher Richard Kiefer konnten zahlreiche Kameraden begrüßen. Gekommen war natürlich auch Michael Wegel, Acherns Feuerwehrkommandant, der eine Übersicht über das Geschehen in der Großen Kreisstadt gab. Mit Johann Rögner wurde eine langjährige Führungspersönlichkeit offiziell aus der Wehr verabschiedet, nachdem er das 65. Lebensjahr erreicht hatte.

Zügig abgehandelt wurden immerhin elf Einzelpunkte auf der damit umfangreichen Tagesordnung. Schriftführer Johann Rögner erstattete den Tätigkeitsbericht, in dem 21 Proben vermerkt waren. Weitere Spezialproben gab es im Jahresverlauf, ebenso sieben Proben für die Schlauchpflege und vier Atemschutzübungen. Auch die Alterskameraden trafen sich regelmäßig monatlich. Auch beim Großweierer Dorffest war man voll „im Einsatz“, bot zudem „Kulinarisches“ in Form von Sauerbraten an. Man musste nur zu einem einzigen „Ernstfall“ ausrücken, als Folge eines Verkehrsunfalls. Auch die Kameradschaftspflege kam nicht zu kurz, unter anderem gab es ein Grillfest für die Wehrmänner und ihre Angehörigen. Auch der von Franz Back erstattete



EIN LEBEN FÜR DIE FEUERWEHR: Johann Rögner (Zweiter von links) wechselt in die Altersabteilung. Links Michael Wegel, rechts Markus Weck und Christoph Meyer. Foto: Paul Meyer

Kassenbericht war absolut positiv. Zuvor hatte Jugendwartin Kathrin Veit von einer nicht minder erfolgreichen Jugendarbeit berichten können.

Die aus acht Jugendlichen, davon zwei Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren bestehende Gruppe übte im Jahresverlauf ebenfalls zweimal monatlich. Auch bei den Jugendlichen

wurde auf den geselligen Teil Wert gelegt, wie Kathrin Veit vermeldete. Vier Mitglieder haben erfolgreich die „Jugendflamme Stufe 3“ absolviert, wurde weiter berichtet. Vier Jugendliche, Marco Schütt, Raphael Zeller, Yves Zeller und Tobias Schmidt wechselten von der Jugendwehr in den Kreis der Aktiven.

Verabschiedet wurde Johann Rögner nach 30-jähriger Mitarbeit in der Großweierer Wehr. Er war von 1996 bis 2006 Kommandanten-Stellvertreter, Leiter der Jugendfeuerwehr von 1984 bis 1998, außerdem Schriftführer und Festwirt in der Abteilung Großweier. Er war, so der Kommandant, eigentlich immer „unersetzlich“.

Kommandant Michael Wegel informierte über die Gesamtwehr. Er freue sich, dass in Großweier die Nachwuchspflege erfolgreich verlaufe. In der Gesamtstadt gebe es keinen Personalrückgang, womit man im Vergleich zu anderen Kommunen gut dastehe. Er schilderte eine Reihe von Veränderungen, Neuerungen, die auch im Zusammenhang mit dem Autobahnausbau erfolgten. Die Feuerwehr müsse vermehrte Einsätze erwarten, und auch Großweier sei durch den erhöhten Durchgangsverkehr belastet.

Ortsvorsteher Richard Kiefer sprach namens des Ortes ebenfalls seinen Dank aus. Es sei gut zu wissen, dass auf die Feuerwehr, die ein festes Glied im örtlichen Leben sei, Verlass gewesen sei.